

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

einige von Ihnen haben bereits zur Kenntnis genommen, dass ich am 30.09.2016 in den Ruhestand versetzt wurde.

Wenige Tage davor hatte ich ein Gespräch mit Herrn Prof. Hans-Günter Rolff, der für das Land NRW die Regionalen Bildungsnetzwerke evaluiert hat. Er hat mit noch einmal bestätigt, dass das Gelsenkirchener Netzwerk eines der gut funktionierenden im Lande ist.

Dafür möchte ich allen aktiv Beteiligten ganz herzlich danken!

Da ich weiterhin in Gelsenkirchen lebe, also nicht „aus der Welt“ bin, dürfen Sie mich kontaktieren, wenn Sie meinen, dass Ihnen „der Privatier“ Manfred Beck bei einem Vorhaben behilflich sein kann.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin Annette Berg viel Erfolg im neuen Amt und den Akteuren des Bildungsnetzwerkes weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Glückauf!

Ihr Stadtdirektor a.D.

Dr. Manfred Beck



Liebe Leserinnen und Leser,

als Ihre neue Beigeordnete für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration freue ich mich sehr, mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen zu dürfen. Seit dem 01.10.2016 bin ich nun in Gelsenkirchen tätig und konnte von den vielfältigen Strukturen, Angeboten und Akteuren der Gelsenkirchener Bildungslandschaft bereits einen wertvollen Eindruck gewinnen und bin sehr begeistert von deren innovativen Gestaltung.

Das in Gelsenkirchen zugrunde gelegte ganzheitliche Verständnis von Bildung, welches sich u. a. in der biographisch orientierten Präventionskette „Biographien gemeinsam gestalten – Erziehung und Bildung von Anfang an“ wiederfindet, halte ich für wesentlich, wenn es darum geht, Bildungsverläufe ohne Brüche zu sichern und damit eine individuelle Entwicklungs- und Bildungsförderung für jeden jungen Menschen auf den Weg zu bringen. Dazu gehört meines Erachtens im Wesentlichen die Arbeit in gemeinsam getragener Verantwortung der unterschiedlichen Akteure.

Ich freue mich daher sehr darauf, mit Ihnen Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Teilhabe, Integration und individuelle Förderung unabhängig der sozialen Lage und Herkunft erfolgreich verläuft und alle Kinder eine Chance auf eine erfolgreiche Bildungsbiographie erhalten.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, mit mir die Gelsenkirchener Bildungslandschaft weiterzuentwickeln und die Kinder dieser Stadt in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu stellen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, Sie kennenzulernen.

Ihre Annette Berg



Bildung hat Gesichter! - Vorstellung „neuer Gesichter“ in Gelsenkirchener Bildungseinrichtungen/Institutionen



Name: Annette Berg

Tätigkeit: Stadträtin für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration der Stadt Gelsenkirchen

Aktiv seit: 01. 10.2016

Institution: Stadt Gelsenkirchen

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Zukunftschancen für Kinder zu sichern und gemeinsam mit den Akteuren die Bedingungen dafür herzustellen.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:

Kinderärztin

Was ist eine Versuchung für Sie:

Schokolade

Wichtigste Grundsätze sind:

Offenheit und Wertschätzung gegenüber Menschen.

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:

Nachrichten, interessante Talk-Runden und Kultursendungen.

Was lesen Sie zurzeit:

Ein Diktator zum Dessert (Franz-Oliver Giesbert).

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:

Meine neue Aufgabe und die vielfältigen, modellhaften Ansätze der frühen Förderung.

Was wollten Sie schon immer mal sagen:

Gelsenkirchen und viele andere Städte im Ruhrgebiet und NRW haben eine besondere Herausforderung darin, die bestehende Armut bei Kindern in den Blick der Bemühungen zu nehmen (siehe Bertelsmannstudie von 09/2016 - Kinderarmut in NRW - Anzahl und Anteil der Kinder in Familien im SGB-II-Bezug = 38,5 % in Gelsenkirchen bei den Kindern unter 18 Jahren).

Kinderarmut und die damit verbundenen Folgen für die kindliche Entwicklung und Bildung stehen in meinem besonderen Focus. Für meine Tätigkeit als Stadträtin für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration ist mir der Aufbau von Strukturen zur Vermeidung der Folgen von Kinderarmut ein besonderes Anliegen. Für die Erlangung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder müssen wir als Stadtgesellschaft dieses Thema interdisziplinär im Interesse der Kinder angehen!

Noch in dieser Ausgabe

- 1 RuhrFutur Maßnahme Schul- und Unterrichtsentwicklung *Seite 3*
- 2 15 neue Beratungslehrer*innen zu Schulbeginn *Seite 3*
- 3 OGS-Kulturschiffahrt 2016 *Seite 4 - 5*
- 4 Familienzentren in Grundschulen *Seite 6*
- 5 4. GeKita-Familienfest *Seite 7*
- 6 Gefangene helfen Jugendlichen *Seite 8*
- 7 Schulische Inklusion *Seite 8*
- 8 Sozialdienst Schule Sek I *Seite 9*
- 9 Die 9. OGS-Elternbefragung *Seite 10*
- 10 Bildung für nachhaltige Entwicklung *Seite 10*

1

Update zu der RuhrFutur Maßnahme Schul- und Unterrichtsentwicklung an weiterführenden Schulen

RUHRFUTUR

EINE GEMEINSAME BILDUNGSINITIATIVE
VON STIFTUNG MERCATOR, LAND, KOMMUNEN
UND HOCHSCHULEN FÜR DAS RUHRGEBIET

Die Auftaktveranstaltung dieser RuhrFutur-Maßnahme fand im September 2015 statt (siehe Artikel Newsletter Nr. 19/Okttober 2015). Nun konnte die praktische Arbeit beginnen. Gelsenkirchen ist hier federführend für den Themenschwerpunkt Inklusion.

Anhand der Erfahrungen, die hierbei gesammelt werden konnten, wird die Arbeit beschrieben:

Von den vier Schulen wurden bis zu sechs Personen benannt, die Teilnehmer der „Steuergruppe“ sind. Aufgabe der Steuergruppe ist, systemische Veränderungen zu überlegen und im jeweiligen Schulsystem zu verankern. Die Ideen müssen natürlich auf die jeweilige Schule abgestimmt sein. Dazu zählen u. a. die Erarbeitung und Darstellung eines Konzeptes sowie die Kooperation mit Akteuren vor Ort zu stärken bzw. auszubauen.

Ins Konzept passt, dass sich die Schulen darauf geeinigt haben, die Termine reihum in den Schulen stattfinden zu lassen. So kann ein Einblick in die Rahmenbedingungen der anderen Schulen gewonnen werden.

Eine zweite Gruppe, die sogenannte „Fachgruppe“, ist die zweite Säule der Maßnahme. In der Fachgruppe sind mindestens zwei Personen der Steuergruppe vertreten, um den Transfer zwischen den Gruppen zu gewährleisten. Themen hier sind u. a. der Austausch und das Kennenlernen von praktischen Beispielen oder von Materialien für den Unterricht.

Um weitere Einblicke zu erhalten fand eine Hospitation in der Gesamtschule Münster Mitte statt. Hier konnten vielen Anregungen für die weitere Arbeit mitgenommen werden. Da nun nicht alle Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit hatten an der Hospitation teilzunehmen, wurden die Schulleiterin sowie ein Lehrer als Referenten eingeladen. Sie stellten speziell ihre Konzepte zum Thema zielgleicher und zieldifferenter Unterricht vor.

In den Schwerpunkten Individuelle Förderung und Sprachbildung konnte ebenfalls ein positiver Eindruck gewonnen werden.

Beiträge zu den verschiedenen RuhrFutur-Maßnahmen können [hier](#) eingesehen werden.

Informationen zur Arbeit der Gesamtschule Münster finden Sie [hier](#).

2

15 neue Beratungslehrer*innen zum Schulbeginn

15 Lehrkräfte von weiterführenden Schulen haben im vergangenen Schuljahr 2015/16 in der Regionalen Schulberatungsstelle der Stadt Gelsenkirchen eine umfangreiche Fortbildung zu Beratungslehrkräften absolviert. Für den erfolgreichen Abschluss der Fortbildung wurden ihnen vor den Sommerferien die Zertifikate überreicht. Die Fortbildung wurde von den Schulpsychologen Elena Herbst und Carsten Joiko durchgeführt.

Die Lehrkräfte übernehmen nun zum neuen Schuljahr individuelle Beratungsaufgaben und bilden eine wichtige Schnittstelle zur RSB. Sie können, je nach Bedarf, spezifische Beratungsschwerpunkte setzen und zum Beispiel Sprechstunden an ihrer Schule anbieten. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören u. a. die Unterstützung der Kolleg*innen sowie die Beratung von Schülerinnen und Schülern bei Fragen zur Schullaufbahn, zum Lern- und Arbeitsverhalten und bei schulischen Problemen.

„Wir sind froh, dass die frisch ausgebildeten Lehrkräfte jetzt diese anspruchsvolle Aufgabe in ihren Schulen zum neuen Schuljahr übernehmen“, berichtet der Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle Carsten Joiko.



Verfasserin des Artikels:

Johanna Schippers, VB 4 - Team KBB

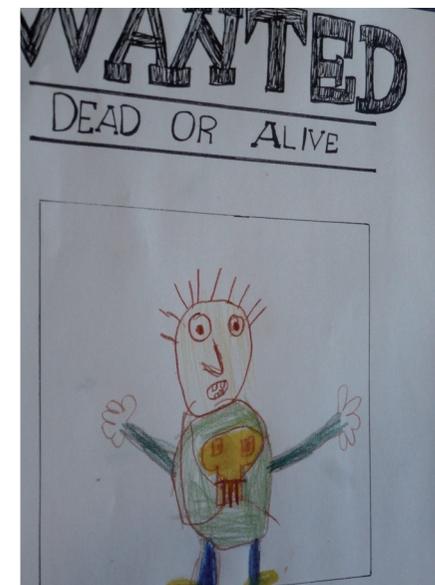
Verfasser des Artikels:

Dr. Stephan Roski, Regionale Schulberatungsstelle

Auch in diesem Jahr hat im Rahmen des Kulturschiffs ein Ausflug der Offenen Ganztagschulen unter dem Motto „Detektive auf großer Fahrt“ stattgefunden. Am Dienstag, dem 16.08.2016 hat das Schiff „Friedrich der Große“ mit ca. 220 Kindern und Betreuungspersonal um 09:30 Uhr vom Nordsternpark/ Amphitheater abgelegt. In den Jahren zuvor wurde das Schiffshebewerk Henrichenburg angesteuert – nun ging es erstmalig zum Kaisergarten nach Oberhausen.



Das pädagogische Personal aus den verschiedenen Schulen hatte gemeinsam das „Bord -Programm“ übernommen. Unter anderem wurden Detektivausweise, Buttons und Lupen gebastelt, Phantombilder erstellt und Fingerabdrücke genommen. Sehr beliebt war auch, sich „tätowieren“ zu lassen. Wer wollte, konnte sich in dem etwas ruhigeren Teil des Schiffes begeben und sich dort Detektivgeschichten anhören.



Folgende Offene Ganztagschulen haben an der Fahrt teilgenommen:

- » OGS Georgstraße
- » OGS Gutenbergschule
- » OGS Lindenschule Buer
- » OGS Nordsternschule
- » OGS Heistraße
- » OGS Schule an der Erzbahn
- » OGS Sternschule
- » OGS Schloss Horst

Im Kaisergarten in Oberhausen angekommen, konnten die Kinder an einer Rallye durch den Tierpark teilnehmen. Anschließend gab es ein Picknick mit „Hot-Dogs“ und es konnte auf dem Spielplatz getobt werden.



Gegen 14.00 Uhr ging es wieder mit dem Schiff zurück Richtung Nordsternpark. Auf dem Schiff wurde den Kindern als Belohnung für die erfolgreiche Teilnahme an der Tierparkrallye ein Eis von den Trägern der Offenen Ganztagschulen spendiert. Somit neigte sich am Nachmittag ein ereignisreicher Tag für die Kinder dem Ende zu.



„0-Ton-Kommentare“ der Kinder:
„Sind wir überhaupt noch in Deutschland?“
„So gute Würstchen habe ich noch nie gegessen“
„Danke für die schöne Fahrt!“

Ermöglicht wird dieses Ereignis, das seit 2010 stattfindet, durch die Bürgerstiftung Gelsenkirchen, dem Referat Kultur, den Trägern der Offenen Ganztagschulen und dem Kommunalen Bildungsbüro.

Verfasserin des Artikels:
Silke Mieszczyński, VB 4 - Team KBB

Im Sommer 2015 unterzeichnete Herr Oberbürgermeister Frank Baranowski eine Fördervereinbarung mit der Wübben Stiftung zu einem neuen innovativen Projekt: „Gelingende Übergänge von der Primarstufe in die Sekundarstufe - Familienzentren in Grundschulen“.

Kurzer Blick zurück

Gelingende Bildungsbiografien werden durch ein Zusammenspiel von Schule und Elternhaus befördert. Daher wurde entschieden, das Erfolgsmodell „Familienzentrum“, das Kinder und Eltern mit Angeboten einer leicht zugänglichen Unterstützung und Förderung versorgt und das bislang nur in Kitas angesiedelt war, auch in Gelsenkirchener Grundschulen zu etablieren. Dies ist einmalig in NRW und bildet einen neuen Baustein in der Gelsenkirchener Präventionskette „Erziehung und Bildung von Anfang an“.

Zum Schuljahr 2014/15 ist ein kommunal finanziertes Familienzentrum an der GGS Sternschule, Franz-Bielefeld-Straße in Kooperation mit dem OGS-Träger, Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V., eingerichtet worden.

Zum 01. Januar 2016 sind zwei weitere Grundschulen, die Gemeinschaftsgrundschule Im Brömm und die Gemeinschaftsgrundschule Erdbrüggenstraße an den Start gegangen. Diese beiden Familienzentren werden durch die Wübben Stiftung gefördert. Die Wübben Stiftung legt ihren Schwerpunkt auf die „Verbesserung von Bildungschancen von sozioökonomisch benachteiligten Kindern und Jugendlichen“.

So sind wir aufgestellt

Das Projekt ist in der Abteilung 7 Jugendhilfe- Schule des Referates Erziehung und Bildung verortet und besteht aus drei städtischen Fachkräften (jeweils 50%-Stellen).

Dabei handelt es sich um eine Projektkoordinatorin und zwei pädagogische Fachkräfte, die für die jeweiligen Familienzentren zuständig sind.

Das wollen wir erreichen

Die Stadt Gelsenkirchen verfolgt das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern eine chancen- und leistungsgerechte Bildungsbeteiligung zu gewährleisten. In diesem Rahmen zielt das Instrument „Familienzentren in Grundschulen“ auf:

- » Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- » Aktivierung von Eltern am Schulleben und Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen
- » Gelingenden Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe
- » Vernetzung von Grund- und weiterführenden Schulen und Anregung zu Kooperationen im Übergang
- » Öffnung von Schule in den Stadtteil und Kooperation/Vernetzung mit Akteuren im Sozialraum

Unsere Zielgruppe

Familienzentren in Grundschulen bieten Kindern und Eltern wohnortnah im Stadtteil leicht zugängliche Unterstützung und Förderung an.

So arbeiten wir

Information und Beratung:

Sozialarbeiterinnen bieten in den Familienzentren in Grundschulen eine offene Sprechstunde an, sie beraten und informieren Eltern.

Niederschwellige Angebote:

Für Eltern und Kinder finden vielfältige Angebote statt wie z.B. offener Basteltreff, Nähkurs, Elternkurse, Eltern-Lehrer Workshop.

Angebote mit Kooperationspartnern:

Kooperationspartner werden akquiriert, die in der Grundschule Kurse geben wie z.B. Yoga für Kinder.

Angebote „gelingender Übergang“:

Es werden spezielle Angebote zu diesem Schwerpunkt installiert wie z.B. „Fit für den Übergang“ und Angebote von und mit weiterführenden Schulen.

Kurzer Ausblick - Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- » Konzepte und Instrumente zum strukturierten und nachhaltigen Übergang
- » Initiierung und Koordinierung von Gesprächen zwischen der Grundschule und der weiterführenden Schule zum Zwecke einer Kooperationsvereinbarung



Verfasserin des Artikels:
Neriman Aksoy 51/7.2 Sozialdienst Schule

Am 4. Juni 2016 fand bereits zum vierten Mal das große GeKita-Familienfest unter dem Motto *„GeKita das sind wir – Bei uns ist Platz für jedes Kind“* im Nordsternpark rund um das Amphitheater statt. Rund 5000 Besucher fanden den Weg zum bunt geschmückten Veranstaltungsgelände.

Herr Oberbürgermeister Frank Baranowski eröffnete das kunterbunte Bühnenprogramm für Groß und Klein, welches einen Überblick über die Bildungsbereiche gab. Die Fee mit ihrem Vogel „GeKita“ führte gekonnt durch die Beiträge der Kinder aus den Tageseinrichtungen.

Anhand vieler Mitmachaktionen erlebten Eltern, wie viel Spaß Kinder beim Erwerb neuen Wissens haben. Die 66 städtischen Tageseinrichtungen und die Kindertagespflege, aber auch die städtischen Kooperationspartner, präsentierten eindrucksvoll, wie sie kleinen Forschern ermöglichen, neue Erfahrungen im Kita-Alltag zu machen. Kinder hatten beispielsweise im Aktionsbereich musisch-ästhetische Bildung die Möglichkeit, einen Spiegel herzustellen, Klangmurmeln zu malen oder Hörmemory zu spielen.

Im Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung konnten Kaleidokopie gebastelt oder Experimente mit Magneten durchgeführt werden. Stärken konnten sich die Kinder im Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung mit einem gesunden Smoothie oder einem Gemüsespieß. Alle Mitmachaktionen waren für Kinder und Eltern natürlich kostenfrei.

Zum Ende rundete die Preisübergabe der Tombola mit tollen Sach- und Aktionsgewinnen das GeKita-Familienfest ab. Im nächsten Jahr findet das Familienfest am **10. Juni 2017 ab 14 Uhr** wieder im Nordsternpark statt.



Verfasser des Artikels:
Markus Bühler - GeKita

Als gemeinnütziger Verein in der Jugendhilfe möchten wir uns Ihnen im Rahmen dieses Newsletters gern kurz vorstellen:

„Gefangene helfen Jugendlichen e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein und freier Jugendhilfeträger, der 1996 von zwei inhaftierten Strafgefangenen im Hamburger Gefängnis „Santa Fu“ gegründet wurde – mit dem Ziel, auffällige, delinquente oder bereits straffällig gewordene Jugendliche für die Folgen ihres Verhaltens zu sensibilisieren und sie von ihrer kriminellen Laufbahn abzubringen. Aufgrund der großen Nachfrage im Hamburger Raum und des nachhaltigen Erfolgs haben sich weitere Standorte in andere Bundesländer etabliert. Wir installieren derzeit den Standort NRW.

Unsere Arbeit basiert auf zwei Säulen:

Zum Einen verhindern wir mit unseren einzelnen Projekten kriminelle Laufbahnen von Jugendlichen. Zum Anderen unterstützen wir die Resozialisierung von Strafgefangenen, die ihre Taten reflektieren, an unserem Projekt aktiv arbeiten und somit der Gesellschaft etwas zurückgeben.

Ein bedeutungsvoller Teil unserer Arbeit liegt vor allem in unseren breit gefächerten Informations- und Schulpräventionsunterricht, bei denen sich Schüler mit Themen wie Drogen, Sucht, Kriminalität, Gewalt, Mobbing und Cybermobbing auseinandersetzen. Thematisiert werden dabei vor allem auch die familiären, beruflichen, physischen und psychischen Folgen.

Das Besondere daran:

Unsere Projekte werden von ehemaligen Strafgefangenen durchgeführt (die eigens dafür geschult und zertifiziert werden), denen es durch ihre eigene Biografie gelingt, sich in die Jugendlichen hineinzusetzen.

Aktuelle Fragen oder Problematiken der Jugendlichen können in diesem Rahmen aufgegriffen und bearbeitet werden. Durch die Authentizität und die eigenen persönlichen Erfahrungen der ehemaligen Inhaftierten erreichen sie die Jugendlichen nicht nur, sondern es gelingt ihnen auch, diese zum Reflektieren zu bewegen – mit Erfolg!

Als ein weiteres, bedeutsames Segment unserer Arbeit stehen JVA-Projektstage, an denen ausgewählte Jugendliche nach einer Vorbereitung einen Projekttag in einer mit uns in Kooperation stehenden JVA verbringen, sich gemeinsam mit Inhaftierten mit strafrechtlichen Themen auseinandersetzen und für mögliche Folgen ihres Verhaltens sensibilisiert werden. Dies erfolgt insbesondere durch die Konfrontation mit dem Knastalltag und den Biografien der inhaftierten Strafgefangenen.

Etwa ein Drittel aller Jugendlichen, die an unseren Projekten teilgenommen haben, sind nicht mehr straffällig geworden! Ein weiteres Drittel ist weniger auffällig geworden als noch vor der Teilnahme an unseren Projekten. (Evaluierung aus „Jahres- und Wirkungsbericht“ 2015)

„Gefangene helfen Jugendlichen e. V.“ wurde bereits mehrfach ausgezeichnet und gehörte zu den sieben Bundessiegern der startsocial-Initiative, die von Bundeskanzlerin Angela Merkel ausgezeichnet wurden.

Gerne kommen wir auch an Ihre Schule, um uns vorzustellen und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und unsere Projekte zu geben.

Näheres zu unserer Arbeit auf unserer WEB-Seite:

www.gefangene-helfen-jugendlichen.de

Verfasser des Artikels:

Reimund Neufeld, Gefangene helfen Jugendlichen NRW e. V.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, am Ende eines arbeitsreichen aber auch ertragreichen Arbeitstages möchte ich noch einige Gedanken zu den Perspektiven der Inklusionsentwicklung in Gelsenkirchen formulieren. Es hat sich heute gezeigt, dass wir nicht nur den Titel „Austauschtagung“ richtig gewählt haben, sondern dass auch tatsächlich der Austausch zwischen den Akteuren im Inklusionsprozess im Mittelpunkt stand. Hier konnten wir alle voneinander lernen, konnten unterschiedliche Standpunkte austauschen und auch weitere Fragestellungen entwickeln. Wir werden in Gelsenkirchen den Weg der schulischen Inklusionsumsetzung weitergehen...“

Mit diesen Worten begann Schulamtsdirektor Bernhard Südholz sein Schlusswort am Ende des großen Austauschtages im März 2016 zum „Gelsenkirchener Weg“. Nach der Tagung ist immer auch vor der (nächsten) Tagung.

So kündige ich an dieser Stelle gerne im Namen der Steuergruppe zur Umsetzung der schulischen Inklusion den zweiten großen Austauschtag am

30. November 2016

im Wissenschaftspark Gelsenkirchen an.

Wiederum haben viele der am Gelsenkirchener Inklusionsprozess Beteiligte – überwiegend schulische Akteure – die Gelegenheit, an einem ganzen Tag (ca. 09:00 bis 16:00 Uhr) aus der Praxis und für die Praxis zu lernen. Nähere Informationen sendet das Kompetenzteam Gelsenkirchen mit den Einladungen. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen und erwarten einen fachlich interessanten Tag in angenehmer Atmosphäre.

Verfasser des Artikels:

Gerd Dombrowski, VB 4 - Team KBB

Seit November 2015 gibt es den Sozialdienst Schule für die Sekundarstufe I. 14 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten und unterstützen Jugendliche und deren Familien bei Fragen und Problemen rund um das Thema Schule.



Das oberste Ziel ist der Erwerb eines Schulabschlusses und damit die Reduzierung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in Gelsenkirchen, die keinen vorweisen können.

Der Ausbau des Sozialdienstes Schule

Der Sozialdienst Schule (SDS) ist seit 2012 fester Bestandteil der Gelsenkirchener Präventionskette „Bildung und Erziehung von Anfang an“ und hat sich an allen Gelsenkirchener Grund- und Förderschulen (Klasse 1 - 4) etabliert. Durch befristete Fördermittel des Landes für „Soziale Arbeit an Schulen“ konnte das bestehende Team um das Projektteam Sozialdienst Schule für die Sekundarstufe I (SDS SEK I) ergänzt werden.

Das Team

Der SDS SEK I besteht aus 10 befristeten Stellen in kommunaler und 4 Stellen in freier Trägerschaft (AWO, Bauverein Falkenjugend, Caritasverband, Evangelischer

Kirchenkreis) und ist der Abteilung 51/7 Jugendhilfe Schule, Team 51/7.2 Sozialdienst Schule zugeordnet. Wie auch der SDS ist der SDS SEK I nicht in Schule verortet, sondern agiert ambulant, aufsuchend und einzelfallorientiert. [Hier](#) finden Sie die entsprechenden Ansprechpartner/innen.

Die Zielsetzung

Das Hauptziel ist die erfolgreiche Gestaltung von Bildungsbiografien Gelsenkirchener Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel, dass alle die Chance erhalten, die Schule mit mindestens einem Hauptschulabschluss zu beenden. Im Fokus dieses sozialpädagogischen Angebotes stehen deshalb hauptsächlich schulabstinente und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler.

Die Aufgaben

Im Rahmen von Einzelfallhilfen bietet der SDS SEK I sozialpädagogische Betreuung und Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern an. Darüber hinaus organisieren und initiieren die pädagogischen Fachkräfte präventive, bedarfsorientierte Einzel- und Gruppenangebote und leisten Netzwerkarbeit im Sozialraum.

Ausblick

Der SDS SEK I ist mittlerweile an allen 28 Schulen der Sekundarstufe I in Gelsenkirchen angekommen und konnte sich gut in das bestehende System integrieren.

Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer nehmen das Angebot an und melden dem SDS SEK I Jugendliche mit Unterstützungsbedarf. Zunehmend wenden sich auch Eltern und die Jugendlichen selbst an den SDS. Zur Problemerkennung wird ein eigens entwickelter Anamnesebogen verwendet, durch den ein strukturiertes individuelles Vorgehen ermöglicht wird.

Durch eine enge Zusammenarbeit des SDS Grundschule und des SDS SEK I ist eine lückenlose Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen von der ersten

bis zur zehnten Jahrgangsstufe gegeben. Ein standardisiertes Übergabeverfahren innerhalb des Teams beim Übergang von der Grundschule zur weiterführende Schule ermöglicht eine individuelle Fortsetzung der Betreuung und adäquate Unterstützung.

Seit Beginn des Projektes im November 2015 bis zu den Sommerferien 2016 wurden durch den SDS SEK I im Einzelfall 280 Jugendliche und deren Familien betreut und 877 Beratungsgespräche durchgeführt. Über 70% der gemeldeten Schülerinnen und Schüler wiesen hohe Fehlzeiten auf.



Das Projekt stößt bei allen beteiligten Lehrkräften, Kindern und Jugendlichen und deren Eltern einhellig auf positive Resonanz. Rückblickend ist es bereits in zahlreichen Fällen gelungen, Schülerinnen und Schüler wieder in Schule zurückzuführen, in den Schulalltag zu integrieren, Leistungsrückstände aufzuarbeiten und Konflikte und Störungen zu beseitigen. Auf diese Weise leistet der SDS als ein Angebot der Jugendhilfe im System Schule einen unverzichtbaren Beitrag für Chancengleichheit und ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe.

Verfasserin des Artikels:

Teresa Adler-Schauerte 51/7.2

9

9. OGS-Elternbefragung



Die jährliche detaillierte Bestandsaufnahme der offenen Ganztagschulentwicklung aus Sicht der Eltern ist ein zentrales Anliegen der Stadt Gelsenkirchen.

Zum neunten Mal verfolgt das Kommunale Bildungsbüro damit das Ziel, mithilfe der Ergebnisse das pädagogische und organisatorische Konzept der OGS sowohl stetig weiterzuentwickeln als auch dessen Umsetzung voranzutreiben.

Dazu werden in den letzten Wochen vor den Sommerferien Eltern von OGS-Kindern schriftlich und anonym um ihre Meinung gebeten.

Erhoben werden dabei Angaben zu den Gründen, die zur Anmeldung des Kindes führten, zu möglichen Förderwünschen, zu den Angeboten und Rahmenbedingungen vor Ort, sowie ihren Wirkungen auf das Kind. Darüber hinaus besteht für die Eltern die Möglichkeit Anregungen, Kritik und Lob zu äußern.

Auch dieses Jahr nutzten die Eltern diese Möglichkeit zahlreich. Insgesamt wurden 1074 Fragebögen zurückgesendet (Rücklaufquote: 38,4 Prozent). Dabei zeigt sich erneut eine hohe Akzeptanz gegenüber dem Angebot.

So geben beispielsweise 91 Prozent der Eltern an, dass ihr Kind gerne die OGS besucht und 93 Prozent würden ihre Einrichtung weiterempfehlen.

Die detaillierten Ergebnisse der Elternbefragung können Sie in Kürze auf den [Internetseiten](#) des Kommunalen Bildungsbüros einsehen.

Verfasserin des Artikels:
Anna Maibaum, VB 4 - Team KBB

10

GE zählt zu den drei Besten bei Nachhaltigkeit (WAZ-Artikel vom 12.07.2016) - Großes Lob vom Bildungsministerium -

Besser geht es nicht: Für ihr „herausragendes Engagement zur strukturellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ ist die Stadt Gelsenkirchen als eine der drei besten Kommunen in Deutschland ausgezeichnet worden. Beim ersten Agenda-Kongress in Berlin am Montag wurden insgesamt neun Kommunen für ihre Arbeit im Sinne von BNE ausgezeichnet, nur drei erreichten die höchste Stufe 3 - neben Gelsenkirchen waren das Frankfurt am Main und Neumarkt in der Oberpfalz. Stadtdirektor Dr. Manfred Beck und Zukunftsstadt Büroleiter Werner Rybarski nahmen die Auszeichnung in Berlin entgegen und brachten Agenda-Ideen aus ihrer Stadt ein.



Ebenfalls wurde Dr. Manfred Beck im Rahmen von BNE mit einer Urkunde als „Change Agent“ ausgezeichnet.

Ausgezeichnet wurden sowohl Lernorte als auch Netzwerke und Kommunen, in denen BNE in hoher Qualität langfristig verankert werden. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka betonte, nur über „stabile Strukturen und eine Verstetigung der BNE-Aktivitäten...kommen wir unserem Ziel näher, insgesamt eine nachhaltige Gesellschaft zu werden.“ Beck wertete die Auszeichnung als Anerkennung für die gesamte Stadtgesellschaft. „Sie war nur möglich, weil es tolle Nachhaltigkeitsprojekte in Kitas, Schulen, an außerschulischen Lernorten und bei der Stadtverwaltung gibt.“ Und dank Unterstützung von Netzwerken und Oberbürgermeister, der die BNE in der Verwaltung institutionalisiert habe. Zum Preis gehört, dass UNESCO-Kommission und Freie Universität Berlin die Ausgezeichneten bei der Weiterentwicklung und Verstetigung der BNE beraten.

Impressum Netzwerk B

Ausgabe 23, Oktober 2016

HERAUSGEBER / V.I.S.D.P.:

Stadt Gelsenkirchen, Der Oberbürgermeister
Vorstand für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und
Integration -- Kommunales Bildungsbüro ---
Thomas Wondorf, Telefon (0209) 1 69 91 45

REDAKTIONSTEAM:

Das Team des Kommunalen Bildungsbüros

Gestaltung, Online-Versand:

Silke Mieszczyński, Telefon (0209) 169 91 40
E-Mail: silke.mieszczyński@gelsenkirchen.de